

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 10

Rubrik: Was die Woche bringt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mißbrauch des Schweizerwappens oder des Roten Kreuzes verboten ist. Denn im Bildnis verehren wir nicht die Person des Generals, sondern sein Amt und die große Verantwortung, die auf seiner Person liegt. Überchwänglicher Personenkult widerspricht unserem nüchternen Volksempfinden. Umso mehr dürfen wir verlangen, daß seiner hohen Stellung, die er innehat, die gebührende Achtung nicht verfaßt wird. Es ist eine Geschmacksverirrung, wenn man sein Bild auf Biergläsern, Aschen-

bechern, Blumenvasen usw. anbringt. Ein ebenfogroßer Unfinn ist ein Generalsbild aus Schokolade oder Kuchensteig. Eine empörende Geschmacklosigkeit aber ist es, wenn sein Porträt neben — bitte, es ist dies kein Witz und keine Übertreibung, — neben Kofettrollen mit Musikbegleitung ausgestellt wird, wie das in einem Schaufenster in bester Geschäftslage der Stadt Bern zu sehen ist. Vor solchen Geschmacklosigkeiten sollte uns der gesunde Sinn unseres Volkes bewahren.

Was die Woche bringt

Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Montag, 11. März. Ausser Ab., Gastspiel Leopold Biberti: „Zähmung der Widerspenstigen“, Lustspiel in 5 Akten von William Shakespeare, bearbeitet von Hans Rothe.

Dienstag, 12. März. Ab. 22: „Ihr letzter Tanz“ Komödie in 4 Akten von Fr. Herzog.

Mittwoch, 13. März. Ab. 23. Gastspiel Anette Brun zum ersten Male: „Gilberte von Courgenay“ Volksstück aus der Grenzbesetzung 1914—18 in 10 Bildern, von Rudolf Maeglin, Musik von Hans Haug.

Donnerstag, 14. März. Volksvorstellung Arbeiterunion: „Kleiner Walzer in a-moll.

Freitag, 15. März. Gastspiel L. Biberti: „Zähmung der Widerspenstigen“, Lustspiel.

Samstag, 16. März. Ausser Abonnement: „Gilberte von Courgenay“. Volksstück.

Sonntag, 17. März, 14.30 Uhr: „Gilberte von Courgenay“. — 20 Uhr. 20. Tombolavorst. „Madame Butterfly“. Oper v. Puccini.

Kursaal.

Konzerthalle. Täglich Tee- und Abendkonzerte des Orchesters Guy Marrocco mit dem Duo Latturo-Manfrin (Sopran und Tenor).

In allen Konzerten (ausgenommen Sonntag nachmittag) Tanz-Einlagen.

Am Vorabend des Palmsonntags bis Ostermontag finden keine Dancings statt. Während dieser Zeit fallen auch die Tanzeinlagen weg.

Veranstaltungen in Bern

9. März, 20.15 Uhr im Festsaal des Kursaals: Unterhaltungsabend zugunsten der Nationalspende. Ehrenpatronat v. Bundesrat Minger.

Bubenbergl: Mir lönd nid lugg.

Capitol: Broad-Rhapsody.

Später: Opernball.

Central: Abenteuer Rex und Rinty.

Forum: 1. G-men-Jagd. 2. Pelzjäger v. Popek

Gotthard: Die vier Federn.

Metropol: Die vier Federn.

Splendid: Sieg über die Finsternis.

Tivoli: Mit versiegelter Order.

Kornhauskeller: Molinas „Mexicanos“.

Corso: Kassner.

Die Hausfrau in heutiger Zeit

Zur Ausstellung von Frau Irma Neuenschwander im grossen Alhambra-Saal.

Es gehört mehr zu einem Haushalt als vier Beine unter einen Tisch; das weiss man. Es gibt da Kniffe und Künste, die man einfach kennen muss; wenn man mit der Zeit Schritt halten und seine Sache richtig machen will. Und dann gibt es auch Gerätschaften und Werkzeuge, neue praktische Dinge, die das Haushalten erleichtern und das Leben verschönern, die man ebenfalls kennen, die man haben sollte, wenn man — ja eben, wenn man mit der Zeit Schritt halten und seine Sache richtig machen will. Und nun gibt es jemand, der uns mit alledem bekannt machen will, der uns zeigen will, wie man um die Not der Zeit, soweit sie die Hausfrau betrifft, herumkommen kann.

Dieser Jemand, es ist kein Geheimnis, ist Frau Irma Neuenschwander, von „Gut Haushalten“. Man hat vielleicht bereits ihre letztjährige Ausstellung im Kasino besucht, man hat sie vielleicht schon anderswo gesehen auf ihrem Ausstellungstournee durch die Schweiz. Und nun ist sie also wieder in Bern, im grossen Alhambra-Saal diesmal, vom 5. bis zum 15. März. „Die Hausfrau in heutiger Zeit“ nennt sie ihre diesjährige Schau, die von Anfang bis Ende der Kriegssituation mit Rationierungsmassnahmen und Geldknappheit eingestellt ist. Es ist vom Notvorrat die Rede, wie und wo er aufzubewahren sei, von billigen und abwechslungsreichen Menüs, die vor allem die nichtrationierte Kartoffel beanspruchen, — in der ersten Abteilung

„Susy bringt guten Rat“ kann man davon hören und sehen. Es ist Frau Neuenschwander eigenstes Revier. Daneben zeigen, übersichtlich und geschickt aufgemacht, eine ganze Reihe von Firmen, Berner Firmen vor allem, ihre Produkte: die Firma Christen mit Küchengeräten, Dr. A. Wander mit der Ovomaltine als Notvorrat, der Orthopädist Franz Siegrist, das Teppichhaus Bossart, das sämtliche Wände mit seinen Teppichen farbenfreudig und gediegen verkleidet hat. Liebig zeigt seinen Fleisch-Extrakt als Notvorrat, Agis schenkt einen wunderbaren heissen, alkoholfreien Punsch aus, die Monacos A.G. offeriert Frubo Kaffee, der ganz vorzüglich schmeckt und in Bümpliz hergestellt wird. Helvetia-Nähmaschinen, Easy-Waschmaschinen, der Haushaltsapparat Bühler, ein Trockenkocher „Diable Rousset“, der Zuger Grill der Metallwarenfabrik Zug und vieles, vieles andere sind überdies mit ihren sehenswerten Produkten vertreten — es würde zu weit führen, sie alle hier zu nennen und näher darauf einzugehen. Wir werden aber nicht verfehlen, in unserer nächsten Nummer auf die Ausstellung in Wort und Bild zurückzukommen, und wir glauben, die Hausfrau wird es uns danken. Inzwischen aber wird sie sich, unsere Berner Hausfrau, lernbegierig wie sie ist, in der Ausstellung selber umsehen gehen!

W.

Das neue
Orchester
Marrocco

jetzt im

Kursaal Bern

Juwelen, Gold und Silber, Uhren

Marktgasse 55
BERN



Konfirmanden-Anzüge

am vorteilhaftesten bei



3 Hirschengraben, BERN
beim Bubenberglindenmal